

Predigt von
Pastor Bernd Lohse



StJacobi

„Ad pectus – Jesu Brust“

Predigtreihe zur Passionszeit „Membra Jesu Nostrī“

Sonntag Judika | 7. April 2019

1 So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede 2 und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil, 3 da ihr ja geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist. (1. Petr. 2,1-3)

20. Aria (Arnulf von Löwen)

*Sei begrüßt, mein Heil, Gott,
süßer Jesus, meine Liebe!*

*Sei begrüßt, verehrte Brust,
unter Zittern zu berührende
Wohnstatt der Liebe!*

*Mach mir das Herz rein,
brennend, fromm und seufzend!*

*Mach, dass ich meinem Willen entsage,
er dir stets angepasst sei,
verbunden mit der Fülle der Tugenden!*

*Sei begrüßt, wahrer Tempel Gottes,
bitte erbarme dich meiner,
Schatzkiste alles Guten,*

*lass mich zu den Auserwählten gehören,
kostbares Gefäß, Gott aller!*

Liebe Gemeinde,

Können wir heute in der Kirche einfach so über „die Brust“ sprechen?

So versenken wie es Arnulf von Löwen tat? Ich spüre Zögern und Unbehagen –

Zum Einen: Es ist ein Problem, dass gerade ich als Mann über die Brust predigen soll.

Das geht nicht, ohne auf die lange Geschichte von Missbrauch und Gewalt gegen Frauen zu weisen.

Die Kirche trägt viel Schuld und so müssen wir Missbrauch von Sexualität bedenken.

Auch heute werden Frauen und Männer, Jungen und Mädchen in kirchlichen Zusammenhängen sexuell belästigt, missbraucht – es ist eine jämmerliche Schande.

Und hängt doch unmittelbar zusammen mit dem, was wir bei Arnulf von Löwen schon wahrnehmen: sexuelle Verklemmung, Sublimierung von Sehnsüchten.

Wenn wir von Brust sprechen, dann sprechen wir auch von einem Scheitern der Kirche an der Liebesbotschaft Jesu.

Und die Missachtung der Frau in der Kirche ist die Quelle einer Fülle von falscher Theologie und Praxis.

Kirchengeschichte ist die Geschichte der Unterdrückung der Frau und der Angst der Männer vor den Frauen.

Angst auch vor Emotionalität, Liebe und Eros, Mangel an Abnabelung von der Mutter.

Stattdessen: Verklemmtheit und Missbrauch von Macht im Namen Gottes.

Und nun? Muss ich nicht konsequenterweise aufhören zu predigen?

Nein, ich wage es, über „die Brust Jesu“ zu sprechen, als die Brust des ersten neuen Mannes, eines Mannes, der seine männlichen und weiblichen Anteile integriert hat.

Jesus – der es nicht nötig hatte, Frauen schlecht zu behandeln, um Gott gut aussehen zu lassen.

Im Gegenteil: Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe...

Genährt werden und geliebt sein – zur Brust

Zwei große Themen verbinden sich mit diesem Körperteil: genährt werden und Liebe erfahren – so elementar wie die Luft zum Atmen und der Herzschlag.

Eine Erfahrung, die wir alle teilen, von Anfang an, und gleichsam eine Sehnsucht, die tief in uns steckt: nach dieser Ur-Verbundenheit und Geborgenheit.

Nach dem Genährt- und Versorgtwerden; nach dem „Alles ist gut“ des Anfangs.

Wenn wir sie denn erfahren haben... Nicht alle Mütter konnten nähren und schützen.

Wie drängend bleibt die Sehnsucht bei den Zukurz-Genährten, den Ungeborgenen...

Woher kann ihnen Hilfe kommen?

In der Bibel wird dem Öfteren Gott die Fähigkeit zum Nähren zugesprochen.

Es ist nicht nur der gute Hirte, der den Tisch reichlich deckt, sondern Jeremia spricht davon: „Dein Wort ist meines Herzens Speise, so oft ich's empfangt“ (Jer. 15,16).

Das Wort Gottes wird mit der elementaren Milchnahrung verglichen – welch ein schönes Bild, denen die es fassen können. Andere bleiben hungrig.

Der Bibel fehlt es an weiblichen Gottesbildern, aber es gibt sie: die Mutter, die sich ihrer Kinder annimmt, die Mutter, die Kinder pflegt...

Aber die Bibel weiß auch darum, dass Eltern davon müssen, dass Mütter ihre Kinder verlassen können.

Genährt und geborgen werden: das ist die Urform der Liebe.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Kommt an Jesu Brust, lehnt euch an, ruht aus und trinkt seine Gegenwart.

Hinter der Sehnsucht nach der Brust, auch bei Arnulf von Löwen, steckt der tiefe Wunsch nach Geborgenheit in der Liebe, nach satisfactio.

Doch viele schreien immer wieder zum Himmel: I can get no satisfaction.

Jesus – der erste neue Mann

In seinem Membra-Zyklus ging es Arnulf von Löwen um eine ganz bestimmte Brust, die Brust Jesu; er überträgt weibliche Bilder auf Jesus, die Wohnstatt der Liebe.

Schatzkiste alles Guten, kostbares Gefäß, Gott aller...

Es ist geradezu eine erotische Sehnsucht, eine Minne, die der Dichter treibt.

Von Löwen ist hier geprägt vom Spiritualismus und der Mystik seiner Zeit: die individuelle, persönliche Versenkung, um sich selbst ganz aufzulösen. Hingabe.

Das ist eine erotisch-spirituelle Sehnsucht, die in der Sexual- und Frauenfeindlichkeit seiner Kirche geradezu zum Ausweg aus der Not wird.

Doch er spürt auch der Botschaft der Liebe nach, die Jesus gelebt hat.

Von Löwen verbindet den Christus mit der Liebe und die Brust wird zum Symbol all dessen, was Liebe ist.

Jesus, der erste neue Mann – Franz Alt hat uns wunderbar vor Augen geführt, wie viele weibliche und männliche Anteile dieser Jesus lebte: ein sanfter Mann, emotional und sensibel, bereit sich hinzugeben statt zu kämpfen, zu heilen und zu nähren statt auf das Recht zu pochen, beweglich und nicht starr, leidensfähig und unerschütterlich in seiner angefochtenen Liebe zu Gott.

Ich muss an die Szene im Abendmahl denken: der Lieblingsjünger schmiegt sich an Jesu Brust, berichtet die Bibel.

In dieser Szene gibt Jesus seinen Jüngern/innen sein Vermächtnis: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass Ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe. Daran sollen alle erkennen, dass ihr zu mir gehört, dass ihr einander liebt. (Joh. 13)

Die Kernbotschaft Jesu ist die Liebe.

Und die ihm nachfolgen, sollen die Liebenden sein.

Wie ist diese Botschaft verstümmelt worden!

Gastgebende, nährende Kirche der Liebe

Und wenn diese Kirche es in ihrer Vergangenheit nicht geschafft hat, die Botschaft unverklemmt und menschenfreundlich weiterzusagen und sie zu leben, dann wäre es sträflich, wir würden nicht heute anfangen, die Liebesbotschaft zu leben.

Der Weg für die Kirche ist klar: eine nährende, gastgebende Gemeinschaft aus Frauen und Männern und * zu sein – die Kirche der Liebe, auch eine Schatzkiste alles Guten. Das ist eine große Verantwortung.

Denn es meint, dass unter dem Deckmantel der Liebe nicht alles mögliche Böse Raum gewinnen darf.

In der Kirche Jesu Christi, die Kirche der Liebe ist, finden diejenigen Raum und Schutz, die missachtet wurden, die Verführten und Benutzten, die Sehnsüchtigen.

Hier sind Männer, Frauen und * gleichberechtigt und gleich respektiert.

Gerne denke ich mit Ihnen allen darüber nach, wie eine nährende, liebende Kirche konkret aussieht und was wir hier in St. Jacobi dafür tun können. Und schon tun.

Anfrage – und die Erotik?

Doch eines will ich noch benennen: wie steht es in einer Kirche der Liebe mit der Erotik?

Darf alles Erotische verdrängt und verschwiegen werden? Aus Angst vor ihrer Wirkmächtigkeit? Müssen wir diese Furcht perpetuieren?

Verklemmung und Verdrängung hat diese Dynamik ja keineswegs eingegrenzt, sondern im Gegenteil viele verborgene und schlimme Formen ermöglicht.

Ist nicht eine liebende Kirche eine, in der Erotik und Eros ohne Angst lebendig sein können und als lebensstiftende Energie verstanden werden?

Und ihre wunderbare Kraft der Menschenfreundlichkeit entfalten.

Aber wie geht das, ohne dass Menschen über Menschen Macht gewinnen und diese Macht ausnutzen? Wer lehrt uns Liebe?

Christus? Ja, schauen wir auf Jesus, den Liebenden, der berührt, heilt, tröstet...

Mach mir das Herz rein, brennend, fromm und seufzend bittet Arnulf von Löwen in seinem Gedicht.

Wie geht diese Liebe, die auch den Eros nicht verdrängt?

Geschwisterlichkeit von Frauen * Männern ist die Aufgabe, Lebensfreude und Lebendigkeit und das alles niemals ohne kritische Selbstprüfung und gegenseitiges Wohlwollen. Hören wir die Worte des 1. Petrusbriefes:

1 So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede 2 und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil, 3 da ihr ja geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.

Amen